



Prof. Dr. Christoph Gröpl

Lehrstuhl für Staats- und Verwaltungsrecht,
deutsches und europäisches Finanz-
und Steuerrecht

Vorlesung Staatsrecht II (Grundrechte)

Verhältnismäßigkeitsprinzip (Übermaßverbot)



Zweck

stimmige Relation,
Verhältnismäßigkeit
i.w.S.

Mittel

(1) Zweck: **legitim** insb. Verfolgung von Aufgaben, an deren Erfüllung ein gesteigertes Interesse der Gemeinschaft besteht

(2) Mittel = Eingriff (Beeinträchtigung)
zur Erreichung des legitimen Zwecks

- (a) **geeignet** ausreichend, wenn der verfolgte Zweck mit dem gewählten Mittel *gefördert* werden kann
- (b) **erforderlich** nicht, wenn gleich geeignetes, aber milderes Mittel ersichtlich (Beurtlg.-Spielraum d. Ggb.)
- (c) **angemessen** Gesamt abwägung Schwere des Eingriffs – Gewicht/Dringlichkeit des Zwecks:
verhältnismäßig i.e.S. Wahrung der Grenze der Zumutbarkeit

Verfassungsbeschwerde



Rechtsgrundlagen: Art. 93 I Nr. 4a GG,
§ 13 Nr. 8a, §§ 90–95 BVerfGG

I. Zulässigkeit

Darf sich das BVerfG überhaupt
mit der Beschwerde befassen?

II. Begründetheit

Prüfung in der Sache, d.h.
ist der Beschwerdeführer tatsächlich
in einem seiner Grundrechte verletzt?

- Schutzbereich
- Eingriff
- Rechtfertigung

Prof. Dr. Ch. Gröpl – Staatsrecht II

3

Verfassungsbeschwerde, Art. 93 I Nr.4a GG



[0. Annahme zur Entscheidung, Art. 94 II 2 GG,
§§ 93a–93d BVerfGG]

I. Zulässigkeit, insb. gem. § 90 I BVerfGG

1. **Beschwerdeberechtigung** (= -fähigkeit)
grds. jedermann – Ausn.: Deutschengrundrechte
2. Verfahrensfähigkeit (Prozessfähigkeit)
grds. jede geschäftsfähige Person
3. Postulationsfähigkeit → § 22 BVerfGG
4. **Beschwerdegegenstand**
jeder Akt der öffentlichen Gewalt (Leg., Ex., Jud.)
5. **Beschwerdebefugnis** → Substantiierung
 - a) Möglichkeit der Verletzung eigener Grundrechte
 - b) Betroffenheit: selbst, gegenwärtig, unmittelbar
6. Rechtswegerschöpfung, Art. 94 II 2 GG, § 90 II 1 BVerfGG
7. Form und Frist, §§ 23, 92 sowie § 93 BVerfGG

Prof. Dr. Ch. Gröpl – Staatsrecht II

4

Verfassungsbeschwerde, Art. 93 I Nr.4a GG

II. Begründetheit

Prüfung, ob Grundrechte des Beschwerdeführers tatsächlich verletzt sind

⇒ für jedes Grundrecht gesondert:

1. Schutzbereich

2. Eingriff (Beeinträchtigung)

3. Rechtfertigung

Verfassungsbeschwerde, Art. 93 I Nr.4a GG

Entscheidung des BVerfG bei Erfolg der Verfassungsbeschwerde, § 95 BVerfGG

1. Feststellung
 - a) des verletzten Grundrechts
 - b) der Verletzungshandlung
(= Akt der öffentlichen Gewalt)
2. a) bei Gerichtsentscheidungen
(sog. Urteilsverfassungsbeschwerden):
Aufhebung und Zurückverweisung
- b) bei Gesetzen: grds. Nichtigklärung

Allgemeine Handlungsfreiheit, Art. 2 I GG

BVerfGE 90, 145 ff. – Cannabis

Betäubungsmittelgesetz (BtMG)

– Auszug –

§ 29 Straftaten.

(1) ¹Mit Freiheitsstrafe bis zu fünf Jahren oder mit Geldstrafe wird bestraft, wer

1. Betäubungsmittel unerlaubt anbaut, herstellt, mit ihnen Handel treibt, sie, ohne Handel zu treiben, einführt, ausführt, veräußert, abgibt, sonst in den Verkehr bringt, erwirbt oder sich in sonstiger Weise verschafft, [...]
3. **Betäubungsmittel besitzt**, ohne zugleich im Besitz einer schriftlichen Erlaubnis für den Erwerb zu sein, [...]

§ 1 Abs. 1 i.V.m. Anlage I

u.a. Brolamfetamin Cannabis (Marihuana) [Hanfblüten]
Cannabisharz (Haschisch)

Prof. Dr. Ch. Gröpl – Staatsrecht II

7

Allgemeine Handlungsfreiheit, Art. 2 I GG

1. Schutzbereich

a) **persönlich**: jeder (s. Art. 19 III GG)

b) **sachl.**: Recht auf **freie Entfaltung der Persönlichkeit**

= allgemeine Handlungsfreiheit im umfassenden Sinn

z.B. auch

- Ausreisefreiheit
- Privatautonomie
- keine ör. Zwangsmitgliedschaften
- Vermögen außerhalb von Art. 14 GG, insb. Schutz vor Zahlungspflichten

„**Hauptfreiheitsrecht**“

Auffangfunktion (Subsidiarität)

Prof. Dr. Ch. Gröpl – Staatsrecht II

8

Allgemeine Handlungsfreiheit, Art. 2 I GG

2. Eingriff (Beeinträchtigung)

Ausgangspunkt: Weite des Schutzbereichs

- „moderner“ Eingriffsbegriff zu weit (str.)
- „klassischer“ Eingriffsbegriff zu eng (str.)
- „Mittelweg“ (im Einzelnen stark umstr.):
 - Finalität = gezielte Belastung
 - Unmittelbarkeit u. Rechtsaktförmigkeit *nicht* erforderlich
⇒ mittelbar-faktische Eingriffe von Relevanz
 - Imperativität *nicht* erforderlich, aber
hinreichende Belastungsintensität („Schwere“)
⇒ kein Eingriff: bloße Belästigungen („Bagatellen“)

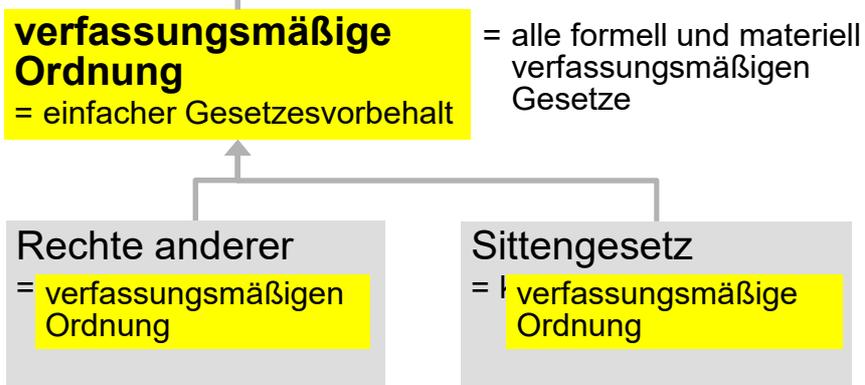
Prof. Dr. Ch. Gröpl – Staatsrecht II

9

Allgemeine Handlungsfreiheit, Art. 2 I GG

3. Rechtfertigung

a) Schrankentrias



Prof. Dr. Ch. Gröpl – Staatsrecht II

10

Allgemeine Handlungsfreiheit, Art. 2 I GG

3. Rechtfertigung

b) Schranken-Schranken

insb.

- | | |
|--|---|
| <ul style="list-style-type: none"> ▪ Rechtsbestimmtheit und -klarheit ▪ Verhältnismäßigkeit <ol style="list-style-type: none"> (1) legitimer Zweck (2) Mittel zur Zweck-
erreichung (Eingriff) <ol style="list-style-type: none"> (a) geeignet (b) erforderlich (c) angemessen | <p>Prüfungsreihenfolge
(Rechtssatzverfassungs-
beschwerde)</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Formelle Verfassungsmäßigkeit <ul style="list-style-type: none"> • Gesetzgebungskompetenz • Gesetzgebungsverfahren • Form ▪ Materielle Verfassungsmäßigkeit <ul style="list-style-type: none"> • Verhältnismäßigkeit
<i>siehe linke Spalte</i> • <i>soweit Anhaltspunkte im SV:</i>
Rechtsklarheit/-bestimmtheit
u.a. |
|--|---|

Prof. Dr. Ch. Gröpl – Staatsrecht II

11

Betäubungsmittelgesetz (BtMG) – Auszug –

§ 29 Straftaten. [...]

(5) Das *Gericht* kann von einer Bestrafung nach den Absätzen 1, 2 und 4 absehen, wenn der Täter die Betäubungsmittel lediglich zum **Eigenverbrauch** in **geringer Menge** anbaut, herstellt, einführt, ausführt, durchführt, erwirbt, sich in sonstiger Weise verschafft oder besitzt.

§ 31a. Absehen von der Verfolgung.

(1) ¹Hat das Verfahren ein Vergehen nach § 29 Abs. 1, 2 oder 4 zum Gegenstand, so *kann* die *Staatsanwaltschaft* von der Verfolgung absehen, wenn die Schuld des Täters als gering anzusehen wäre, kein öffentliches Interesse an der Strafverfolgung besteht und der Täter die Betäubungsmittel lediglich zum **Eigenverbrauch** in **geringer Menge** anbaut, herstellt, [...] sich in sonstiger Weise verschafft oder besitzt.

²Von der Verfolgung *soll* abgesehen werden, wenn der Täter in einem Drogenkonsumraum Betäubungsmittel lediglich zum Eigenverbrauch [...] in geringer Menge besitzt, ohne zugleich im Besitz einer schriftlichen Erlaubnis für den Erwerb zu sein.

Prof. Dr. Ch. Gröpl – Staatsrecht II

12